

A. N. RAKIN (Syktyvkar)

### DENDRONYMISCHE LEXIK IN DER KOMI-SYRJÄNISCHEN SPRACHE

Der dendronymische Wortschatz des Komi-Syrjänischen ist Bestandteil des Grundwortschatzes und dient der Bezeichnung von Bäumen und Sträuchern. Dieser Wortschatz umfasst ca. 500 Benennungen, die sich auf mehr als 300 Bezeichnungsobjekte beziehen. Als Quelle des Belegmaterials dienten verschiedene lexikografische Ausgaben, einige Benennungen wurden auch der komi-syrjänischen Belletristik entnommen. Es sei erwähnt, dass die Wörterbücher — nicht nur spezielle (Ракин 1989; Соколов, Туганаев 1994), sondern auch normative (КПК; КИПС; УРС) — neben den für die permischen Sprachen traditionellen phytonymischen Benennungen zahlreiche Bezeichnungen von exotischen Pflanzen enthalten, die zwar in unseren Gebieten nicht gedeihen, aber den heutigen Sprachträgern gut bekannt sind. Diese Dendronymengruppe besteht ausschließlich aus Wörtern fremdsprachigen Ursprungs, zum Beispiel *vinograd* 'Weinrebe', *višňa* 'Kirsche', *kaštan* 'Kastanienbaum', *lavr* 'Lorbeerbaum', *magnol'ija* 'Magnolie', *palma* 'Palme', *šekvoja* 'Mammutbaum', *evkal'ipt* 'Eukalyptus' usw. Bezeichnungen dieser Art tauchten in der letzten Entwicklungsstufe der Existenz der zu betrachtenden Lexik auf, sie gehören nicht zu den systembildenden Faktoren und stellen somit für ethymologische Forschungen keinen Wert dar. Deswegen ist es nicht notwendig, die genannte Wortkategorie ausführlich zu betrachten, es genügt der Hinweis auf ihr Vorhandensein in der komi-syrjänischen Dendronymie. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist also die linguistische Analyse der Lexik der in der Komi Republik wildwachsenden und gezüchteten Dendroflora.

Unter den komi-syrjänischen Dendronymen finden sich 172 lexikalische Einheiten der Gattungs- und Artbezeichnungen von Bäumen und Sträuchern, z. B. *setgr* 'Johannisbeerstrauch', *grd setgr* 'roter Johannisbeerstrauch', *šgd setgr* 'schwarzer Johannisbeerstrauch', *kjžž* 'Birke', *iz vju kjžž* 'gewundene Birke', *lak kjžž* 'Zwergbirke', *šgd kjžž* 'Betula humilis', *luž kjžž* 'Betula verrucosa' usw. Ein Teil der Bezeichnungen verweist auf die Zugehörigkeit der entsprechenden Nominationsobjekte entweder zu den Bäumen oder zu den Sträuchern, auf verschiedene Typen ihrer Gemeinschaft, bezeichnet diesen oder jenen Pflanzenbestandteil oder morphologische Merkmale, physiologische Eigenschaften und Prozesse; so z. B. *pu*

'Baum', *ljška pu* 'Nadelbaum', *korja pu* 'Laubbaum', *kust* 'Strauch', *voṭęsa kust* 'Beerenstrauch', *jag* 'Nadelwald', *sora vgr* 'Mischwald', *til* 'Dickicht', *ras* 'Hain', *pučęr* 'Baumstamm', *tugan* 'Baumkrone', *din* 'dickes Ende des Baumes', *šęvmęs* 'Mark', *kor* 'Blatt', *ljs* 'Nadel', *kjrs* 'Rinde', *gar* 'Knospe; Kätzchen', *kol* 'Zapfen', *kol'aoz* 'Fichtenblüte', *voṭęs* 'Beere', *zarava* 'Birken-saft', *šir* 'Harzbalsam' usw. Da diese Benennungen im Unterschied zu den Erstgenannten keine Bezeichnungen von konkreten Bäumen und Sträuchern sind, können sie nicht direkt zu den Dendronymen gerechnet werden.

Innerhalb der Dendronymenlexik wird je nach der Verbreitungsstufe zwischen überall gebräuchlichen und engdialektalen Bezeichnungen unterschieden. Solche Dendronyme wie *koz* 'Tanne', *kjž* 'Birke', *požęm* 'Kiefer', *ńjv pu* 'Edeltanne', *bad* 'Weide', *setęr* 'Johannisbeerstrauch' gibt es in allen komi-syrjänischen Dialekten und auch in der Literatursprache. Engmundartliche Bezeichnungen werden in einem begrenzten Gebiet gebraucht. So kennt man nur im Udora-Dialekt: *kezan pu* 'blaues Geißblatt', *bu'a* 'Heckenrose', *sorma* 'Hain'; im Ižma-Dialekt: *keįnsetęr* 'Waldgeißblatt', *kačamol* 'Wacholder', *kozaol* 'Fichtenblüte'; im Unter-Vyčęgda-Dialekt: *tupu* 'Fichte', *oržj* 'schwarze Pappel'; im Letka-Dialekt: *tuzan pu* 'Wasserholunder'; im Ober-Vyčęgda-Dialekt: *paškan* 'Heckenrose' u. a.

Die meisten Artbezeichnungen der wildwachsenden Pflanzenwelt sind ihrem Ursprung nach altherkömmliche Benennungen. Kulturpflanzen werden aber sowohl mit altherkömmlichen Wörtern als auch mit Entlehnungen bezeichnet; vgl. ureigenes komiS *puręsa pu* 'gelbe Akazie', *bjđtan gmiž* 'Gartenhimbeeren' und Benennungen russischen Ursprungs *jablok pu* 'Apfelbaum', *bojarjšńnik* 'Hagedorn', *krjžovńnik* 'Stachelbeerstrauch', *oblępiha* 'Sanddorn', *širen* 'Flieder', *topol* 'Pappel' usw.

Viele dendronymische Benennungen des Komi-Syrjänischen traten in den aktiven Wortschatz ein und funktionieren als selbständige bedeutungsvolle lexikalische Einheiten. Einige Benennungen sind aber im Prozess der historischen Entwicklung in Vergessenheit geraten und für immer aus unserer Rede verschwunden. Man kann über ihre einstige Existenz nur anhand von entsprechenden deetymologisierten Wörtern, Toponymen und folkloristischen Texten urteilen. So benutzen die Komi für die Bezeichnung des Begriffs 'Gesträucher' zur Zeit die russische Entlehnung *kust* < russ. *куст*. Davon, dass es vor dem Eindringen dieser Entlehnung das eigene altherkömmliche und in der urpermischen Periode entstandene Wort *puđlas* 'Strauch' gab (vgl. udm. *puđ* 'Strauch, Gebüsch'), zeugt die Bezeichnung der Warze *ležnęg puđlas* (wörtl. Strauch der Heckenrose; *ležnęg* 'Heckenrose'). In der Benennung des Flusses *Sordšor* (s. Туркин 1986 : 107) lässt sich die Komponente *sord-* isolieren. Wie Erforscher des Komi-Syrjänischen meinen (s. КЭСК 261), hatte es als selbständiges Wort die Bedeutung 'Hain'. Die nahverwandten Entsprechungen udm. *surd* 'Hain', *kjžpu surd* 'Birkenhein' (*kjžpu* 'Birke') sind weit und breit angewandte Wörter und bestätigen diese Ansicht. Nur in dem folkloristischen und an der mittleren Sysola fixierten Ausdruck *ponęlęj ke mońęj, sešpu zalęj kelęj* (buchstäblich: 'mein Schwiegertochter — ein stacheliges Tannenbäumchen, Schwiegerschwester — Ebereschenstrauch'), ist das in der modernen Sprache nicht gebräuchliche Wort *zal* erhalten, das vom Kontext ausgehend und in Anlehnung an die im Finnischen (*salo* 'Hain') und Estnischen (*salu* 'Hain') vorhandenen Entsprechungen auf die Bedeutung 'Strauch' hinweist (s. Лыткин, Гуляев 1975 : 21).

Aus der Sicht des Ursprungs ließen sich im komi-syrjänischen Dendronymensystem dieselben Bestandteile, die es auch in anderen Zweigen der phytonymischen Lexik gibt, hervorbringen: vorpermische, allgemeinpermische und individuell permische Schichten.

Für die älteste, die uralische Epoche gingen 10 altertümliche Benennungen zu rekonstruieren. Acht davon sind Dendronyme im eigentlichen Sinne: *\*kojwa* 'Birke', *\*kuse* (*\*kose*) 'Tanne', *\*pajz* 'Weide', *\*soks3* 'Zirbelkiefer', *\*poj3* 'Espe', *\*ńul3* 'Edeltanne', *\*juw3* 'Kiefer', *\*δ'eme* (*\*δ'ōme*) 'Faulbaum'. Zu den Dedronymen im nicht eigentlichen Sinne gehören zwei ururalische Benennungen: *\*toj3* 'Birkenrinde', *\*puwe* 'Baum'.

Der urfinnisch-ugrischen Sprache wird die Entstehung von 13 Benennungen zugeordnet. In dieser Epoche vergrößerte sich im Vergleich zur vorangegangenen Epoche die Anzahl der Dedronyme im nicht eigentlichen Sinne fast um das Dreifache: *\*jakke* 'Nadelwald, Kiefernwald', *\*tiye* (*\*tūye*) 'dickes Ende des Baumes', *\*kere* 'Rinde, Bast', *\*wamta* 'Wald', *\*kor3* 'Blatt', *\*końćk3* (*\*koćk3*) 'Rinde'. Wie auch in der vorangegangenen Epoche bezeichnen urfinnisch-ugrische Dedronyme im eigentlichen Sinne sowohl Baum- als auch Strauchgattungen: *\*kuć3* 'Birke', *\*śala* 'Ulme', *\*pšn3* 'junge Tanne', *\*peć3* 'Weide', *\*nāņ3* 'Lärche', *\*āņ3-ć3* 'Himbeerstrauch', *\*pićla* 'Eberesche'.

Der urfinnisch-permische Bestand umfasst 14 Benennungen. Einige davon stellen Synonyme zu früher entstandenen Benennungen dar: *\*ńolk3* (*\*ńalk3*) 'Ulme' (vgl. fiugr. *\*śala* id.), *\*pećä* (*\*penćä*) 'Kiefer' (vgl. ur. *\*juwe* id.), *\*sođ3* 'Rinde' (vgl. fiugr. *\*kere* id.). Andere Benennungen gehören zu solchen Nominationsobjekten, die früher keine Bezeichnungen hatten: *\*toma* 'Fichte', *\*kōs3* 'Geißblatt', *\*šewe* 'Wasserholunder', *\*lele* (*\*läl3*) 'Erbe', *\*pāš3* 'Nussstrauch', *\*sapt3r3* (*\*sopt3r3*) 'Johannisbeerstrauch', *\*lšćk3* 'Heckenrose', *\*woša* 'Zweig', *\*nine* (*\*ńine*) 'Bast', *\*el3* 'Zweig, Ast', *\*liš3* (*\*liš3*) 'Nadel'. Der vorpermische Bestand war eine Hauptquelle bei der Formierung der dendronymischen Systeme aller modernen uralischen Sprachen. Von 37 Benennungen dieser Periode wurden 33 in die urpermische Sprache übernommen. Vier in den urpermischen Wortschatz nicht eingegangene Benennungen wurden an die Vertreter der anderen Sprachzweige — ostseefinnisch, samojedisch, ugrisch, wolgaisch — vererbt: ur. *\*kojwa* 'Birke', vgl. fi. *koivu*, md. *kilej*, mar. *kue*, mans. *χāl'*, nenz. *kujku*; ur. *\*juw3* 'Kiefer', vgl. chant. *juχ* 'Baum', mans. *jiw*, slk. *tjō* 'Kiefer'; fiugr. *\*śala* 'Ulme', vgl. fi. *salava* 'Buchweide', md. *śelej* 'Ulme', mar. *śolo* 'Ulme', ung. *szil* 'Ulme'; fiugr. *\*wamta* 'Wald', vgl. lpN *vuowde* 'Wald', chant. *wont* 'Wald', ung. *vad* 'wild; Wild, Wildbret'. Anstatt der obengenannten Benennungen werden in den permischen Sprachen andere Wörter benutzt, die entweder in den entsprechenden Perioden der vorpermischen Epoche oder in späteren Zeiten entstanden waren. Zum Abschluss der Analyse der dendronymischen Benennungen vorpermischen Ursprungs sei angemerkt, dass die Formierung dieses Grundbestandes ohne fremdsprachiges Material, d. h. ausschließlich auf altherkömmlicher Wortbasis erfolgte. Hervorzuheben wäre, dass *l'gm* 'Faulbaum', *kqr* 'Rinde', *pu* 'Baum', *din* 'dickes Ende des Baumes' zu den urältesten Lexemen dieser Gruppe gehören. Für diese syrjänischen Wörter gibt es nicht nur in den modernen finnisch-ugrischen und samojedischen Sprachen, sondern auch in anderen (so paleosibirischen und altaischen) Sprachfamilien Entsprechungen (s. UEW 65, 148, 410, 523)

An der Herausbildung des dendronymischen Systems der urpermischen Sprache nahmen zwei Wortgruppen teil: 1) lexikalische, aus der vorpermischen Periode übernommene Einheiten und 2) Bezeichnungen, die Neubildungen der urpermischen Epoche darstellen. Unter Beibehaltung der entsprechenden strukturphonetischen Entwicklung gingen alle 33 vorpermischen dendronymischen Benennungen ohne irgendwelche semantische Veränderungen in den Wortschatz der urpermischen Sprache ein.

Zu Benennungen der Gattung Nadelbäume gehören: \**pojel* 'junge Tanne, junger Nadelbaum', \**kôz* 'Tanne', \**susi-pu* 'Zirbelkiefer', \**ńšja-* 'Lärche', \**ńul-pu* 'Edeltanne', \**požem* 'Kiefer'; zur Gattung Laubbäume: \**küš* 'Birke', \**ńul* 'Ulme', \**tu-pu* 'Fichte', \**lol-pu* 'Erbe', \**pi-pu* 'Espe', \**peliš* 'Eberesche', \**lôm* 'Faulbaum'; zu den Sträuchern: \**kızın* 'blaues Geißblatt', \**bad* 'Weide', \**páča* 'Weide', \**šoy* 'Wasserholunder', \**emeš* 'Himbeerstrauch', \**pačk-* 'Nussstrauch', \**seter* 'Johannisbeerstrauch', \**ležn-* 'Heckenrose'.

Zu den dendronymischen Benennungen im nicht eigentlichen Sinne gehören 12 Bezeichnungen: \**tqj* 'Birkenrinde', \**jag* 'Nadelwald', \**pu* 'Baum', \**dij* 'dickes Ende des Baumes', \**kôr* 'Rinde', \**kwor* 'Blatt', \**ńin* 'Bast', \**ul* 'Zweig, Ast', \**lús* 'Nadel' u. a.

Von 46 Neubildungen, die erst in der urpermischen Epoche auftauchen, ist nur ein Dendronym eine Entlehnung, die aus einer indoiranischen Quelle stammt: \**beriš* (\**beriš*) 'Linde' (afg. *barj*, oss. *bärzä* 'Birke', tad. *burz* 'Wacholder' (Алатырев 1988 : 170)). Die übrigen Benennungen stellen altherkömmliche Bezeichnungen dar, von denen neun zu den eigentlichen Dendronymen zählen: \**šir-pu* 'Ulme', \**ńin-pu* 'Linde', \**gržs* 'schwarze Pappel' usw. Diese Beispiele zeigen, dass ein Teil der urpermischen Dendronyme mit Hilfe von Benennungen früheren Ursprungs gebildet ist: \**põni-seter* 'Waldgeißblatt', \**górd-seter* 'roter Johannisbeerstrauch', \**šod-seter* 'schwarzer Johannisbeerstrauch' (*seter* < finnischpermisch), \**šod-bad* 'Schwarzweide' (\**bad* < ur.), \**górd-emeš* 'roter Himbeerstrauch' (\**emeš* < fiugr.).

Die Gruppe von Neubildungen für Dendronyme im nicht eigentlichen Sinne besteht aus 36 Bezeichnungen. Diese Bezeichnungen sind ein- oder zweigliedrig: \**sâr-ux* 'Birkensaft', \**ńôr* 'Laubbaumzweig', \**šúr* 'Harzbalsam', \**li* 'Kambium', \**rôz* 'Traube', \**pud* 'Strauch', \**gers* 'Knospe, Kätzchen', \**sörd* 'Hain', \**tel* 'Dickicht', \**kôli* 'Zapfen', \**lúska-pu* 'Nadelbaum', \**požem-jag* 'Kiefernwald', \**pu-jül* 'Wipfel', \**ńul-pu-šúr* 'Edeltannenhharzbalsam', \**bad-pu-ńôr* 'Weidenrute'.

Aus dem gemeinpermischen Bestand der für die Benennungen der Bäume und Sträucher zu rekonstruierenden 79 Urformen werden 6 Bezeichnungen im modernen Komi-Syrjänischen nicht gebraucht: \**ńul* 'Ulme' (vgl. udm. *ńulo* id.), \**pačk-* 'Nussstrauch' (vgl. udm. *pašpu* id.), \**tqj* 'Birkenrinde' (vgl. udm. *tuj* id.), \**beriš* 'Linde' (vgl. udm. *beriš* id.), \**pud* 'Strauch' (vgl. udm. *pud* id.), \**sörd* 'Hain' (vgl. udm. *surd* id.). Die übrigen Lexeme urpermischen Ursprungs haben bis heute den Status dendronymischer Benennungen und funktionieren im Wortschatz.

In der urkomi Epoche, d. h. in der Periode nach dem Zerfall der urpermischen Gemeinschaft und bis zur Herausbildung von zwei selbständigen Sprachen in der nordpermischen Zone, kam es zur Erweiterung des dendronymischen Systems des Komi-Syrjänischen. Das Korpus mit Bezeichnungen aus der Urkomi-Sprache besteht aus 24 Benennungen, hauptsächlich aus altherkömmlichen Gebilden: \**zũja-pu* 'Holunder', \**ũžman* 'blaues Geißblatt',

\**tuša-pu* 'Wacholder', \**žel'neg* 'Heckenrose', \**čal* 'Zweig', \**tugan* 'Baumkrone', \**ras* 'Hain', \**sólmes* 'Mark', \**iž* 'Steckreis des Blattes', \**tuš* 'Beere'.

Das Unterscheidungsmerkmal der Benennungen dieser Periode besteht darin, dass die Gruppe der Dendronyme im eigentlichen Sinne nur die Bezeichnungen von Sträuchern umfasst. Dies zeugt davon, dass die Herausbildung der Benennungsgruppe der Bäume bereits in der vorangegangenen, d. h. urpermischen Epoche abgeschlossen war. In der Urkomi-Sprache erfuhr das Wort \**vór* eine weitere semantische Entwicklung und anstatt des urpermischen Begriffes 'Wald auf der Höhe' (vgl. fi. *vuori* 'Berg', mans. *ur* 'Bergrücken', udm. *vjr* 'Hügel, Höhe, Anhöhe') begann es 'Wald im Allgemeinen' zu bedeuten (vgl. komiS *ver* 'Wald', komiP *ver* 'Wald'). Statt des Wortes vorpermischen Ursprungs \**tqj* 'Birkenrinde' erscheint *šumet* id., das entweder ein altherkömmliches Gebilde oder eine Entlehnung aus den obugrischen Sprachen ist (vgl. chant. *sūmæt*, *sōymæt* 'Birke').

Da es zur Entstehung der allgemeinen Lexik der Komi-Sprache nach dem Zerfall der urpermischen Gemeinschaft kam, hatte diese Schicht keine genetische Parallele zum Udmurtischen, an deren Stelle werden dort eigene udmurtische Benennungen gebraucht, so z. B. urkomi \**ūžman* 'Geißblatt' — udm. *guzempu* id., urkomi \**tuša-pu* 'Wacholder' — udm. *susjpu* id., urkomi \**tuš* 'Beere' — udm. *mul'j* id. usw.

Individuell komi-syrjänische Benennungen stellen im System der dendronymischen Lexik dem Ursprung nach die jüngste Schicht, die sich mit der Entstehung der komi-syrjänischen Sprache herauszubilden begann und weder in der udmurtischen noch in der komi-permjakischen Sprache genetische Entsprechungen hat: *kerč* 'Batula nana', *nurl'em* 'Kreuzdorn', *bjdtan gmiž* 'Gartenhimbeeren', *šert* 'Tannenwald', *dav* 'Laubwald', *pučer* 'Baumstamm', *votęs* 'Beere', *kol'aoz* 'Fichtenblüte' usw.

Die Mehrzahl der individuell komi-syrjänischen Benennungen hat einen klaren Bedeutungsinhalt und ist in der Regel für heutige Sprachträger verständlich. Je nach dem, welche denotative Eigenschaft der Nomination zugrunde liegt, kann man folgende Typen der lexikalischen Einheiten unterscheiden:

1. Benennungen, die Farbeigenschaften unterstreichen: *ježjd gmiž* 'weißer Himbeerstrauch' (wörtl. 'weiße Himbeere'), *kel'jd setjr* 'roter Johannisbeerstrauch' (wörtl. 'bleiche Johannisbeere'), *viž akacija* 'gelbe Akazie' (*viž* 'gelb'), *rud loupu* 'graue Erle' (*rud* 'grau'), *šed loupu* 'schwarze Erle' (*šed* 'schwarz').

2. Benennungen, die morphologische Besonderheiten der zu bezeichnenden Realien, d. h. die Spezifik der Rinde, der Nadeln und Blätter hervorheben: *latčkęs kjž* 'niedrige Birke' (*latčkęs* 'niedrig'), *žužjd bad* 'Salix pentandra' (wörtl. 'hohe Weide'), *luž bad* 'Trauerweide' (wörtl. 'zottige Weide'), *šjl'jd širpu* 'glatte Ulme' (*šjl'jd* 'glatt'), *sargega širpu* 'unebene Ulme' (*sargega* 'uneben'), *vekni korja bad* 'Salix rosmarinifolia' (wörtl. 'Weide mit schmalen Blättern'), *paškjd korja bad* 'Salix carpea' (wörtl. 'Weide mit breiten Blättern'), *tugja ljs* 'Bündelnadel' (bei der Kiefer, Zirbelkiefer; wörtl. 'Nadel mit Traube'), *ętka ljs* 'Einzelnadel' (bei Tanne; *ętka* 'einzel'), *nebjd ljs* 'weiche Nadel' (bei der Lärche; *nebjd* 'weich').

3. Benennungen, die das Vorhandensein von Früchten, Besonderheiten ihrer Struktur, Form, auch Größe und Lage bezeichnen: *puręsa pu* 'gelbe Akazie' (wörtl. 'Baum mit Hülsen'), *gegreęs ležneg* 'Rosa cinnamomea' (wörtl.

'Heckenrose mit runden Beeren'), *kuźmeš ležneg* 'Rosa acicularis' (wörtl. 'Heckenrose mit länglichen Beeren'), *šgma kol* 'schuppiger Zapfen' (bei der Tanne, Edeltanne; wörtl. 'Zapfen mit Schuppe'), *votęs kol* 'beerige Zapfen' (beim Wacholder; wörtl. 'Beere-Zapfen'), *suvtša kol* 'stehender Zapfen' (bei der Edeltanne; *suvtša* 'stehend'), *ešalan kol* 'hängender Zapfen' (bei der Tanne; *ešalan* 'hängend'), *gjrjś kol* 'großer Zapfen' (bei der Zirbelkiefer; *gjrjś* 'groß'), *posńi kol* 'kleiner Zapfen' (bei der Lärche; *posńi* 'klein'), *kjka votęs* 'paarige Beere' (beim Waldgeißblatt; *kjka* 'paarig, doppelt').

4. Benennungen, die den Wachstumsort der Pflanzen lokalisieren: *iz vjv kjž* 'gewundene Birke' (wörtl. 'Birke auf Stein'), *lja vjv bad* 'Salix rossica' (wörtl. 'Weide auf Sand'), *ńurlęm* 'Kreuzdorn' (wörtl. 'Sumpffaulbaum').

5. Benennungen, die über das Geeignet- oder Ungeeignetsein der zu bezeichnenden Pflanzen informieren, sowie auch über das Verhältnis des Sprechenden zu ihnen: *mjća seter* 'roter Johannisbeerstrauch' (wörtl. 'schöne Johannisbeere'), *sešpu* 'Eberesche' (wörtl. 'unreiner Baum'), *ošsetę* 'Kreuzdorn' (wörtl. 'Bärenjohannisbeere'; Rinde und Beeren sind giftig), *keįnsetę* 'Waldgeißblatt' (wörtl. 'wölfische Johannisbeere'; Beeren sind giftig), *keįnvotjś* 'Seidelbast' (wörtl. 'wölfische Beere'; gesamte Pflanze ist giftig).

Die fremdsprachige Komponente der individuell komi-syrjänischen Dendronymie wird hauptsächlich von Benennungen russischen Ursprungs gebildet: *konda* 'Harzfichte' < russ. *конда* 'großer Baum mit festem, qualitativ gutem Holz' (СРГСУ 43; s. auch Даль 1989 : 150), *mandač* 'Sumpffichte' < russ. *мяндачь* 'Sumpffichte' (Даль 1989 : 374), *bolon* 'Splint' < russ. *болонь* 'junge, nicht ganz erstarrte Schichten eines beliebigen Baums' (Даль 1989 : 98), *letoros* 'Gehölz' < russ. *леторосль* 'jährlicher Trieb des Baums, Zuwachs in einem Sommer' (Даль 1989 : 289), *dikej pereč* 'Seidelbast' < russ. *дикий перец* 'Seidelbast' (Даль 1989 : 96), *šjpića* 'Heckenrose' < russ. *шпица* 'wilde Rose' (Даль 1991 : 633).

Außer den Entlehnungen aus russischen Mundarten gibt es unter den Dendronymen auch die aus der russischen Literatursprache übernommenen Wörter, die für die Bezeichnung von Kulturpflanzen benutzt werden, z. B. *bojarišńik* 'Hagedorn', *križovńik* 'Stachelbeerstrauch', *oblępiha* 'Sanddorn', *šireń* 'Flieder', *topol* 'Pappel'.

Eine Entlehnung aus den obugrischen Sprachen ist *sojim* 'ein dichter, schwer begehrter Wald in sumpfiger Gegend', vgl. mans. *sōjim* 'Wald dem Bach entlang', *sqjim* 'sumpfiger Ort', chant. *sajəm* 'Schlucht, Niederung, Aushöhlung' (s. КЭСК 260).

Die dendronymische Lexik des Komi-Syrjänischen stellt also ein zweckdienliches System dar, das alle notwendigen Mittel und Möglichkeiten für die Nomination der ihrem Inhalt und ihrer Struktur nach höchst mannigfaltigen Baum- und Strauchflora besitzt.

#### Abkürzungen

**afg.** — afghanisch, **oss.** — ossetisch, **tad.** — tadshikisch.

**Даль** — В. Даль, Толковый словарь живого великорусского языка, том 1—4, Москва 1989—1991; **КПРС** — Коми-пермяцко-русский словарь, Москва 1985; **КРК** — Коми-роч кывчукор, Сыктывкар 2000; **СРГСУ** — Словарь русских говоров Среднего Урала, том 2, Свердловск 1971; **УРС** — Удмуртско-русский словарь, Москва 1983.

*A. N. Rakin*

#### L I T E R A T U R

- А л а т ы р е в В. И. 1998, Этимологический словарь удмуртского языка, Ижевск.
- Г у л ь я е в Е. С. 1967, Кытсь лоины пу нимьяс. — Коми кыв да литература школаын, Сыктывкар, 130—136.
- Д е н и с о в а В. Г., К и ч и г и н А. А. 1991, Определитель растений Коми АССР, Сыктывкар.
- Л ы т к и н В. И., Г у л ь я е в Е. С. 1975, Дополнения к «Краткому этимологическому словарю коми языка». — Коми филология, Сыктывкар (Труды Ин-та языка, литературы и истории Коми филиала АН СССР, вып.18), 3—45.
- Р а к и н А. Н. 1989, Краткий коми-русский, русско-коми ботанический словарь, Сыктывкар.
- С о к о л о в С. В., Т у г а н а е в В. В. 1994, Биологической нимкыльёсын кылбугор, Ижевск.
- Т у р к и н А. И. 1986, Топонимический словарь Коми АССР, Сыктывкар.

*A. N. РАКИН* (Сыктывкар)

#### ДЕНДРОНИМИЧЕСКАЯ ЛЕКСИКА КОМИ ЯЗЫКА

Статья посвящена одному из основных компонентов лексики флоры — названиям деревьев и кустарников. В составе исконного фонда дендронимической лексики последовательно рассматриваются обозначения прауральского, прафинно-угорского, прафинно-пермского, прапермского и пракоми происхождения, а также номинативные единицы, возникшие в период самостоятельного развития коми языка. В группе дендронимов иноязычного происхождения преобладают русские заимствования, проникшие из диалектной речи или из русского литературного языка.